

# Bote von der Jbbs.

(Wochenblatt)

13/12 1902  
H. 13/12  
H. 13/12

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.  
**Aufkündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsverwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 50.

Waidhofen a. d. Jbbs, Samstag, den 13. Dezember 1902.

17. Jahrg.

## Die parlamentarische Page.

Die Situation ist unverändert. Nachdem die Regierung den auf verschiedenen Seiten laut gewordenen Wünschen, das Parlament zu vertagen oder die Sitzungen auf längere Zeit zu unterbrechen, nicht nachgegeben hat, so bleibt das Abgeordnetenhaus in seinem gegenwärtigen Zustande auf die Abwicklung der zahllosen Dringlichkeitsanträge angewiesen, während an der sogenannten Verständigungsaktion weiterponnen wird. Dabei befinden sich die Tschechen in einer offenkundig nicht ganz behaglichen Lage. Einerseits können sie von ihrer Obstruktionsstellung nicht schlankweg ablassen, auf der anderen Seite fehlt ihnen aber ein eigentliches Obstruktionsobjekt. In logischer Konsequenz ihrer bisherigen Haltung müßte die Obstruktion der Tschechen zunächst gegen das Budgetprovisorium gerichtet werden; gerade diese Regierungsvorlage zu obstruieren hat jedoch keinen Sinn, weil das Budgetprovisorium als unumgängliche Staatsnotwendigkeit mittelst des § 14 der Verfassung bewilligt werden könnte, ohne daß die Anwendung dieses sonst odiosen Paragraphen hier besondere Folgen nach sich zöge. Die tschechische Obstruktion zeigt demnach eine ziemlich nebulöse Natur und sieht sich, zur Geltendmachung durchaus unparlamentarischer Forderungen, auf die Behinderung der regelmäßigen parlamentarischen Arbeiten angewiesen, ohne damit vorherhand mehr erzielen zu können, als die Verrämmelung der regulären Tagesordnung. Die Tschechen selbst verspüren diesen, auf die Dauer unhaltbaren Zustand gewiß sehr empfindlich an ihren eigenen Interessen, namentlich an Interessen wirtschaftlicher Art, auf deren wirksame parlamentarische Vertretung zu bestehen auch die tschechische Bevölkerung alle Ursache hat. Trotzdem wird es große Mühe kosten, um endlich zu einer wirtschaftlich erspriechlichen parlamentarischen Tätigkeit zu gelangen. Die alpenländischen deutschen Abgeordneten sind wohl von dem lebhaften Bestreben erfüllt, die Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu fördern und auch die Vertreter Deutschböhmens sind in maßgebender Mehrzahl von ihrem rein negativen Standpunkte in der Sprachenfrage wenigstens insoweit abgekommen, als sie sich, im Interesse der deutschen Gesamtheit, entschlossen haben, ihre Forderungen in konkrete Formen zu bringen. Aber die Wendung zum Besseren kann sich angesichts der tschechischen Zustamentpolitik nur schrittweise vollziehen. Nach Abschluß der Beratungen der deutsch-böhmischen Abgeordneten

wird man ja sehen, ob es den Tschechen, die den Deutschen mögliche Verständigung und Veröhnungen willkommen ist.

\* \* \*

Mit Rücksicht auf einen vor wenigen Tagen von der Statthalterei in Böhmen erlassenen Geheimerlaß haben in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. d. M. die Abgeordneten Nowak und Genossen an den Unterrichtsminister folgende Anfrage gestellt: „Nach Zeitungsmeldungen sollen von Amtswegen die Volks- und Bürgerschullehrer in Böhmen neuerlich ermahnt werden, sich jedweder Agitation und Bemühung betreffs der angestrebten Aufbesserung ihrer Gehalte zu enthalten. Es wäre dies eine neuerliche unerhörte Beschränkung staatsbürgerlicher Rechte und ein Zurückgreifen in die vormärzliche Zeit. Die Befertigten stellen daher die Anfrage: Ist Euer Erzellenz der genannte Erlaß der böhmischen Statthalterei, die Lehrer betreffend, bekannt, und wenn ja, sind Erzellenz geneigt, denselben umgehend aufzuheben?“

\* \* \*

Die Deutsche Volkspartei für die Gastwirte. An der in Wien veranstalteten Reichskonferenz der österreichischen Gastwirte haben viele Abgeordnete der Deutschen Volkspartei teilgenommen; außerdem aber kam die Gewerbesfreundschaft der Partei auch darin zum Ausdruck, daß die Wünsche, Forderungen und Beschwerden der Gastwirte im Parlamente von den Abgeordneten der Deutschen Volkspartei vorgebracht wurden. Die Abg. Dr. Schlegel, Döbernick, Dr. Erler, Dr. v. Hofmann, Riemann, Dr. Löcher und Gen. stellten in dieser Angelegenheit an den Herrn Handelsminister folgende Anfrage: „Bei der in Wien am 18. November 1902 stattgefundenen Reichskonferenz der Gastwirte, die von 400 Genossenschaften durch 800 Delegierten besetzt war und einen großartigen und einmütigen Verlauf nahm, wurde eine Reihe von Forderungen, Wünschen und Beschwerden vorgebracht, welche in der letzten Sitzung der „freien gewerblichen Vereinigung“ des Abgeordnetenhauses teilweise bereits zur Sprache gekommen sind. Die daselbst einmütig gefaßten Beschlüsse richteten sich insbesondere gegen den unbefugten Ausschank von Getränken und fordern den Befähigungsnachweis für die Gastwirte. Auch wäre für die Genossenschaft das Rekursrecht gegen alle Entscheidungen, die die Erteilung der

Wirtskonzession, Uebertragung u. s. w. betreffen in Anschlag genommen. Dringend wird auch die Abänderung des Lebensmittelgesetzes, welches mehrere sehr drückende Bestimmungen enthält, verlangt. Bei der großen Bedeutung, die dieser Tagung zukommt, ist die Stellungnahme der hohen Regierung zu diesen Forderungen unabweislich. Um nun derselben Gelegenheit zu geben, sofort sich über die gefaßten Beschlüsse zu äußern, sagen wir, welche Stellung die hohe Regierung zu den aufgeworfenen Fragen des unbefugten Ausschankes von geistigen Getränken, des Befähigungsnachweises der Gastwirte, des Rekursrechtes der Genossenschaften in Betreff der Konzessionsentscheidungen und der Abänderung des Lebensmittelgesetzes einnimmt.

## Explosion in einer Gasfabrik.

Großwardein, 10. Dezember. Um 11 Uhr Nachts fand in der hiesigen Gasfabrik eine große Explosion statt. In der Stadt erloschen sämtliche Gaslampen. In der Fabrik explodierten die Reinigungsretorten und die damit zusammenhängenden Magazine. Die großen Reservoirs sind nicht explodiert, da die zu denselben führenden Wechsell rechtzeitig abgesperrt wurden.

Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Explosion war so stark, daß das Dach des Magazins und der Retorten fortgeschleudert wurde. Sämtliche Fenster der umliegenden Häuser wurden zertrümmert.

## Meuterei auf hoher See.

Konstantinopel, 6. Dezember. Der heute aus dem östlichen Teile des Schwarzen Meeres hier eingelaufene Dampfer „Peros“, Kapitän Abel, der deutschen Levante-Linie, war der Schauplatz sehr aufregender Vorgänge. Als das Schiff Heraklea anließ, um Kohlen einzunehmen, beschwerten sich die etwa dreihundert Deck-Fahrgäste, unter denen sich viele Tschechen befanden heftig über diesen Aufenthalt, der Dampfer gehe zu langsam, ihre Borräthe seien zu Ende u. s. w. Vergebens suchte der Kapitän die mit Revolvern und Messern bewaffnet in die Kajüte eindringenden Leute zu beruhigen. Dies gelang erst, nachdem Brot verteilt worden und vom Lande zwei bewaffnete Soldaten an Bord gekommen waren, die das Schiff bis Konstantinopel

## Der Andere.

Detektiv-Roman von W. Irving. Deutsch von Wilhelm Thal. (Nachdruck verboten.)

„Ich habe Dich gewiß lieb und will Dir auch das Geld gern leihen, aber ich kann es nicht vor morgen bekommen.“  
„Morgen wäre es zu spät.“  
„Aber was hast Du denn?“  
Arthur hatte plötzlich seine Hand auf den Kopf gelegt und Ernst sah, daß sein Gesicht totenblau wurde.  
„O, mein Gott!“ stöhnte der Unglückliche, „schon wieder der entsetzliche Schmerz in meinem Kopfe; es stößt und bohrt darin, wie mit Nägeln und Zangen. Du hast Recht, Ernst, ich kann heute Nacht nicht reisen; bringe mich um Gotteswillen irgendwo zur Ruhe.“  
„Komm in meine Wohnung.“  
„Niemals!“  
„Dann wollen wir in ein Hotel gehen.“  
„Meinetwegen. Sieh nur, wir müssen schnell gehen, es fällt schon Schnee.“  
„Schnee? Ich bitte Dich, Arthur, im September Schnee?“  
„Ja, ja, wir müssen schnell gehen, sonst kommen wir nicht vor morgen früh hin.“  
„Aber Arthur, um Gotteswillen!“  
„Ich sage Dir, komme schnell, siehst Du nicht den toten Mann, der dort die Straße herunterkommt? Willst Du ihn vielleicht begegnen? Wenn Du es auch willst, ich will es nicht. Er hat seinen abgeschwittenen Kopf unter dem Arm und sein Taschentuch um seinen blutigen Hals geschlungen. Edith Melnea hat ihn getötet. O, noch so jung und schon so verrückt. O Gott! habe Mitleid mit uns allen!“  
„Allmächtiger Gott!“ rief Ernst, „er ist wahnsinnig, was soll ich tun?“  
Noch immer raste Arthur in derselben Weise weiter und hatte seine Arme eng um seinen Freund geschlungen, daß es

diesem vollständig unmöglich war, ihn abzuschütteln und er sich von dem Wahnsinnigen hilflos durch die Straßen schleppen lassen mußte. Pflöcklich blieb Arthur stehen, drängte seinen Gefährten an eine Hauswand, packte ihn bei der Kehle und hielt ihn fest, als wenn er ihn annageln wollte.

„Ich glaube, es ist am besten ich töte Dich!“ rief er mit heiserer Stimme.

Da tauchte auch schon ein Messer vor Ernsts Gesicht auf, dieser hatte aber eben noch Zeit es zu ergreifen und an die Erde zu schleudern, zugleich sank Arthur mit einem lauten Ausschrei besinnungslos zu seinen Füßen nieder.

6. Im Hotel.

„Mein Freund ist krank, ich möchte sofort ein Zimmer mit zwei Betten haben.“

Der Oberkellner des Hudson-Hotels in der vierten Straße blickte schlaftrunken von der Zeitung, in der er gelesen, auf, starrte den Sprechenden an und sagte dann langsam:

„Nacht zwei Dollars.“

Ernst lehnte sich gegen das Schreibpult, stützte Arthur, welcher sich kaum aufrecht zu erhalten vermochte, mit der einen Hand, zog mit der anderen sein Portemonnaie aus der Tasche, entnahm demselben die geforderte Summe und handigte sie dem Oberkellner ein.

„Ich danke“, sagte dieser dann und setzte mit einem Blick auf Arthur hinzu: „Ihr Freund hat einen hübschen Dieb; Sie wollen wohl bei ihm bleiben und aufpassen, daß ihm nichts passiert.“

„Sie irren sich“, versetzte Ernst in kühlem Tone, „er ist nicht betrunken, sondern krank. Haben Sie nicht einen von ihren Hausdienern bei der Hand, der mir behilflich sein könnte ihn ins Zimmer zu bringen?“

„Gewiß; aber er scheint wirklich ernstlich leidend zu sein.“

„Seien Sie unbesorgt, ich werde ihn nicht verlassen.“

„Also gut, Nummer neunzig, dritter Stock; he, John!“ Ein Hausdiener erschien in der Thür.

„Helfen Sie doch den Herren nach Nummer neunzig hinauf. Halt! da hüfchte ja eben jemand durch den Damen-Eingang, ich möchte schwören, es war ein Neger.“

Mit einem Satz verließ der Oberkellner ein Pult und verschwand eiligst durch eine Seitentür.

„Helfen Sie mir ihn hinaufbringen“, flüsterte Ernst, ohne dem Vorfall die geringste Beachtung zu schenken, dem Hausdiener zu und wenige Minuten später befand er sich mit Arthur in dem Zimmer Nummer neunzig allein.

Der wilde Tobsuchtsanfall hatte jetzt einer völligen Apathie Platz gemacht und von dem Moment an, da Arthur zu Ernsts Füßen niedergesunken war, befand sich der Unglückliche in einem Zustande halber Bewußtlosigkeit. Zum Glück war eine Droschke vorübergekommen und Ernst hatte den Kranken mit Hilfe des Kutschers in dieselbe befördert. Dann hatte er sich an das Hudson-Hotel erinnert und beschloffen, seinen Freund hierher zu bringen, da Arthurs Leiden ihn mit der größten Besorgnis erfüllte.

In der Tat machte der Unglückliche einen beängstigten Eindruck. Sein Gesicht war von einer Totenblässe überzogen, seine Augen halb geschlossen, während seine Lippen konvulsivisch bebten. Wenn er überhaupt sprach und das geschah nur auf die dringendsten Fragen, so waren seine Worte so unzusammenhängend und verworren, daß man sie nicht verstand.

„Ich werde ihn zu Bett bringen und dann zu Doktor Smeet gehen“, sagte sich Ernst. Mit Hilfe des Hausdieners entkleidete er den Freund, welcher bald darauf tief eingeschlafen war.

Hastig beugte sich Ernst über den Schlafenden, dann reinigte er oberflächlich seine Kleider und Schuhe und verließ das Zimmer, nachdem er die Tür wohlweislich von außen verschlossen hatte. Als er die Portierloge erreichte, sah er den Oberkellner wieder, der jetzt eifrig mit Schreiben beschäftigt war.

„Nun, haben Sie Ihren Neger gefunden?“ fragte Ernst, sich an den Vorfall plötzlich erinnernd.

„Nein, versetzte der Oberkellner, „ich muß mich wohl geirrt haben, aber ich denke, Sie bleiben bei Ihrem Freund?“



vergibt seiner Gründer nicht und begeht den Tag der Gründung alljährlich am 8. Dezember in entsprechender Weise. Anfangs wurde diese Gründungsfeier nur im engeren Rahmen der ausübenden Sänger gefeiert, später wurde dieselbe als sogenannter Herrenabend aller ausübenden und unterstützenden Mitglieder abgehalten und seit vier oder fünf Jahren hat sich daraus ein regelrechtes Konzert für alle unterstützenden Mitglieder herausgebildet. Ein solcher Abend vereinigte wieder die unterstützenden Mitglieder am 7. Dezember im Saale des Hotels zum goldenen Löwen. Das neun Nummern umfassende Programm, an welchem sich auch das unter der Leitung des Herrn Stadtkapellmeisters Kliment stehende Hausorchester mit zwei prächtigen Nummern beteiligte, war sehr glücklich gewählt, die Durchführung desselben war eine in jeder Beziehung gebiegene und tadellose. Besseres wir zuerst den Gast des Vereines, das Hausorchester. Dasselbe kann wohl eigentlich nicht mehr gut als Gast bezeichnet werden, nachdem es sich durch seine oftmalige Mitwirkung und durch seine stets dem Vereine gegenüber an den Tag gelegte Anhänglichkeit im Vereine das Bürgerrecht „erpielt“ hat und die Mitglieder desselben zum Großteile den ausübenden Sängern angehören. Kapellmeister Kliment wußte auch diesmal wieder mit seiner schneidigen Musikerschar den Zuhörern Achtung und Bewunderung abzurufen. Dies hat sich bei diesem Konzerte besonders an den zwei zum Vortrage gebrachten Nummern: „Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart und Elsas Brautzug zum Münster aus „Lohengrin“ von R. Wagner gezeigt. Die Ouvertüre zur Zauberflöte stellt an die Mitwirkenden in technischer und ästhetischer Beziehung große Anforderungen, die aber spielend bewältigt wurden. Ueber die schwierigsten Stellen sausten die Spieler darüber hinweg, als ob sie mit diesem Tonwerke wer weiß wie lange verschwägert wären. Und nun gar Wagners reizendes Motiv aus Lohengrin! Hier konnte man so recht das innige Verständnis bemerken, das die Mitglieder des Orchesters selbst für schwierige, klassische Musik bekunden. Der Beifall, welcher sich bei dieser Nummer erhob, war ein so großer, daß die armen Musiker, welche während dieser langen Nummer in der Nähe des hieselben Ofens ohnehin ordentlich gedunstet hatten, nochmals ihre Instrumente auspacken und neuerdings ihre Fertigkeit beweisen mußten. Das Hausorchester hat nicht nur seiner übernommenen Pflicht genüge geleistet, sondern sich wieder als vortreffliche Stütze des Männergesangvereines bewiesen. Was die Männerchöre anbelangt, — der Damenchor trat in diesem Konzerte leider nicht auf, — so muß konstatiert werden, daß die Auswahl derselben eine vorzügliche war. Chormeister Kirchberger zeigte sich bei denselben nicht nur als vorzüglicher Dirigent, sondern auch als feinfühler Komponist. Sämtliche von ihm geleiteten Chöre, darunter besonders seine sinnige Komposition: „Minnelied“ trugen ihm und den Sängern reichen Beifall ein. Herr Kollnits, dessen einschmeichelnden Bariton wir schon des öfters zu bewundern Gelegenheit hatten, sang zwei Lieder des Chormeisters Kirchberger: „Waldesstille“ und „Waldduquett“ mit tiefer Empfindung und innigem Ausdruck. Ein Quartett, bestehend aus den Herren Gussenbauer, Kirchberger, Kraus und Schinko erfreute die Zuhörer durch den Vortrag zweier reizender Käntnerlieder. Das Programm beendete der nationale Chor „Deutsches Heerbanntlied“ von Weimayr, von Herrn Chormeister-Stellvertreter Lehrer Freunthaller mit dem richtigen Verständnis dirigiert. Die Herren Weigand und Freunthaller besorgten bei den einzelnen Nummern in bester Weise die Klavierbegleitung. Herr Schinko, ein schätzbares Mitglied des Vereines, hat sich insofern um den Verein große Verdienste erworben, als er den weiten Weg von dem Orte seiner jetzigen Tätigkeit hierher zurücklegte, um seine Pflicht als Sänger zu erfüllen. In einer Zwischenpause ergriff Herr Vorstand Altenecker das Wort, um in der ihm eigenen, sympathischen Weise allen Förderern des Gesangvereines den herzlichsten Dank auszusprechen. Er dankte in erster Linie den unterstützenden Mitgliedern, dem Damenchor, dem Hausorchester, den Sängern und Herrn Chormeister Kirchberger. Herr Direktor Prajsh dankte im Namen der unterstützenden Mitglieder und erklärte, daß der Verein weniger den unterstützenden Mitgliedern, als diese dem Vereine zu Dank verpflichtet seien, da sich die Zuhörer an den ausgezeichneten Leistungen der Sänger und des Hausorchesters erfreuen, während letztere nur Mühe und Plage dabei haben. Der schöne Verlauf der Gründungsliedertafel hat von Neuem den Beweis erbracht, welch ein inniges Band den Verein mit seinen unterstützenden Mitgliedern verknüpft.

**Von der Volksschule.** Herr Hans Schneider, Unterlehrer in Wieselburg, welcher in der letzten Sitzung des hiesigen Bezirksrates zum Unterlehrer in Waidhofen ernannt wurde, hat auf die Stelle verzichtet, sodaß dieselbe nochmals ausgeschrieben werden mußte.

**Strenger Winter in Sicht.** Wie es die Wetterpropheten vorausgesagt haben, so ist es wirklich eingetroffen. Der größtenteils verregnete Sommer des heurigen Jahres hat einem äußerst strengen Winter Platz gemacht. Seit drei Wochen herrscht eine Kälte, wie sie anfangs Dezember schon viele Jahre nicht zu verzeichnen war. Temperaturen wie 9 bis 11 Grad unter Null, wie sie das Thermometer heuer schon zeigte, kamen im Vorjahre überhaupt nicht vor. Schon die Tatsache allein, daß die Wirte, Bräuer, Fleischhauer etc. bis Mitte Dezember ihren Bedarf an Eis gedeckt haben, beweist die niedere Temperatur, die bis jetzt geherrscht hat. Am Eisplage tummeln sich schon lange Zeit die Schlittschuhläufer und halten sich für die total verpöfchten Saisonen der Vorjahre schadlos. Aber nicht überall wird der zeitliche Winter mit Freuden begrüßt. Jene Industrien, welche ihre Werke mit Wasserkraft betreiben, können ein Liedchen vom Wassermangel erzählen. Die Bauern, besonders jene höher gelegenen Bauerngehöfte, haben mit dem Wassermangel die größten Kalamitäten. Sie sind gezwungen, das Wasser oft weit aus

dem Tale für Menschen und Vieh herbeizuschaffen. Und was nun die armen Leute anbelangt, so werden denselben durch die abnorme Kälte infolge Mehrbedarf von Heizmitteln Auslagen verursacht, die viele nicht erschwingen können. Daß ein solcher Winter auch in Bezug auf Bekleidung größere Anforderungen stellt, liegt auf der Hand. Wenn die Kälte so anhält, so wird der Winter manchem in unangenehmer Erinnerung bleiben.

**Abschiedsfeier.** Dienstag, den 9. Dezember fand sich eine auserlesene Gesellschaft in Hierhammers Gasthof ein, um den Abschied des Herrn Willy Hartl festlich zu begehen. Herr Hartl hat während der kurzen Zeit seines Hierseins zahlreiche Freunde gewonnen und sie kamen alle den letzten Abend mit ihm zu verbringen. In schwungvollen Reden pries man die Verdienste des Scheidenden und bedauerte einen so angenehmen Gesellschafter verlieren zu müssen, an den der ehrenvolle Ruf in die Residenz erging. Der Gefeierte dankte tiefbewegt und betonte, daß es ihm sehr schwer falle, unser schönes Städtchen und deren lieben Bewohner, die im teuer gewordenen seien, zu verlassen. Er werde stets seinen Aufenthalt in Waidhofen unter die schönsten und angenehmsten Erinnerungen seines Lebens zählen. Die Stimmung war naturgemäß etwas gedrückt wie immer, wenn ein lieber Freund von dannen zieht, doch brachten einige auf gebrachte humoristische Dichtungen unseres heimischen Poeten Willy Riederer bald Heiterkeit und übermüthige Laune in die Gesellschaft. Erst zu später Stunde trennte man sich mit einem fröhlichen „Auf baldiges Wiedersehen!“

**Zum Schlachthofbau in — Baden.** Wie uns mitgeteilt wird, hat der Gemeinderat der Stadt Baden den Schlachthofbau nicht wegen Verteuerung des Fleisches vertagt, sondern bis der Nachbarort Weikersdorf mit Baden vereinigt wird, wird der Gemeinderat diese Angelegenheit weiter verhandeln. Nachdem die diesbezügliche Notiz in unserer 17ten Nummer derart aufgefaßt wurde, daß uns vorgehalten wird, daß wir Gegner des Fortschrittes sind und winselnde Worte Einrichtungen anfeinden, so diene allen jenen zur Kenntniß, die uns solche Vorwürfe machen, daß wir moderne Einrichtungen in jeder Beziehung begrüßen, wenn diese unbedingt notwendig sind und insbesondere nicht auf Kosten der Steuerzahler geschehen und nicht den Minderbemittelten treffen. Wenn uns ferner die Garantie geboten wird, daß eine Preisserhöhung durch Erbauung eines Schlachthofes nicht eintritt, sind wir gern bereit, unsere Schlussbemerkung in fraglicher Notiz zu widerrufen und wenn diese Notiz von Baden mit unerer Frage betreffs eines Schlachthofbaues in Waidhofen verknüpft wird, so können ja die Waidhofener mit der Erbauung eines Schlachthofes auch noch zuwarten, bis Zell an der Hbbs mit Waidhofen vereinigt wird.

**Eisenbahner-Kongreß.** Am 7., 8. und 9. Dezember fand in Wien der zweite Eisenbahner-Kongreß Oesterreichs statt. Bei denselben waren 30.000 Eisenbahner durch Delegierte vertreten. Am Samstag, den 6. Dezember fand der 11. Reichskongreß der Lokomotivführer in Wien statt. An demselben nahmen 100 Delegierte teil. Bei demselben wurde die Gehaltsfrage erörtert, das Kilometergeld, die Dienstdauer, die Verstaatlichung der Eisenbahnen erörtert. Nach einem Mejeate des Lokomotivführers Behr aus Marzjuszlag wurde mit 48 gegen 43 Stimmen beschlossen, sich der bestehenden Eisenbahnerorganisation anzuschließen. Ferners wurde beschlossen sich an dem obgenannten Eisenbahnerkongreß zu beteiligen.

**Kapellenweihe.** Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Dezember l. J. fanden anlässlich der Neueinweihung der Marienkapelle große kirchliche Feiern statt. Wir bringen in der nächsten Nummer hierüber einen ausführlichen Bericht.

**Weihnachtskneipe des Turnvereines.** Wie wir bereits mitteilten, findet die Kneipe des Turnvereines Sonntag, den 21. Dezember abends 8 Uhr im Saale des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ statt. Zu derselben haben sämtliche Mitglieder des Vereines nebst ihren Angehörigen und von denselben eingeführte Gäste freien Zutritt. Verschiedene Ueberraschungen werden zur Hebung der Stimmung wesentlich beitragen.

**Eislaufverein.** Die Leitung des Eislaufvereines teilt uns mit, daß an Sonn- und Feiertagen, an welchen es die Temperatur und die Beschaffung des Eises zuläßt, der Eislaufplatz von 10—12 Uhr Vormittag geöffnet wird. Diejenigen Besucher des Platzes, welche nicht Mitglieder des Vereines sind, haben eine Tageskarte zu lösen, die jedoch nur für den Vormittag gültig ist. Schülerkarten haben keine Gültigkeit.

**Jahreshauptversammlung des Männergesangvereines.** Am Donnerstag, den 11. Dezember wurde in Gegenwart von 39 ausübenden Sängern die Jahreshauptversammlung des hiesigen Männergesangvereines abgehalten. Nach Begrüßung durch den Vorstand, Herrn Postverwalter Altenecker und Abfindung des Vereinswahlanspruches wurde in die Verhandlungen eingegangen. Nach Genehmigung der vom Schriftführer verlesenen letzten Verhandlungsschrift folgte ein sehr ausführlicher Bericht des Vorstandes, der mit lebhaften Heifrufen entgegengenommen wurde. Hierauf erstatteten ihre Berichte die Herren: Chormeister Kirchberger, Säckelwart Stenner, Archivar Hamertinger und Reisesäckelwart Steinmaßl. Ueber Antrag der beiden Herren Rechnungsprüfer Flegler und Tippel wird sowohl Herrn Stenner als auch Herrn Steinmaßl die Entlastung und der Dank ausgesprochen. Die Wahl der einzelnen Funktionäre ergab folgendes Resultat. Vorstand: Herr Josef Altenecker, Stellvertreter: Herr Adam Zeitlinger, Kassier: Herr Wilhelm Stenner, Archivar: Herr Johann Hamertinger, Schriftführer: Herr Franz Pohl, Reisesäckelwart: Herr Franz Steinmaßl, Kassarevisoren: die Herren Flegler und Tippel, Sangrate: die Herren Prajsh, Kopecky und Payer. Da Herr Völcker auf eine Wiederwahl als Fahnenträger ver-

zichtet hatte, wurde an seine Stelle Herr Brandstätter, zu dessen Stellvertreter Herr Josef Riedmüller gewählt. Nachdem noch die zu ändernden Paragrafen der Satzungen besprochen worden waren, folgte Schluß der Hauptversammlung.

**Theater.** Am Donnerstag wurde von dem Theaterensemble Handl in Zell a. d. Hbbs das zugkräftige Stück „Therese Krone“ gegeben. Der Besuch war ein recht guter, die Aufführung in allen Teilen eine sehr gute. Besonders die Toiletten der Frau Direktorin waren sehr geschmackvoll und fanden den Beifall der Zuhörer. Sonntag abends gelangt „Therese Krone“ zum zweitenmale zur Aufführung. Samstag wird unter Mitwirkung der beiden Damen Makarius und Steger das beliebte Stück „Im Edelgrund und tiefen Wald“ und Sonntag nachmittags nach dem heiligen Segen als Kindervorstellung „Schneewittchen“ gegeben. Wir können den Besuch der Theateraufführungen bestens empfehlen.

**Christlicher Arbeiterverein.** Morgen Sonntag, findet in den katholischen Gesellenvereins-Lokalitäten die Wiederholung des Rauheneggerischen Volksstückes „Jägerblut“ statt, nachdem die Aufführung desselben am 7. Dezember so ausgezeichnet gelungen war. Ein recht guter Besuch ist auch diesmal zu erwarten, da die Mitwirkenden in jeder Beziehung ein ausgezeichnetes Zusammenspiel haben.

**Verloren.** Vergangenen Donnerstag, abends, hat ein armer Realschüler zirka 18 Kronen verloren. Da demselben obiger Betrag zur Bezahlung einer Rechnung übergeben wurde und derselbe nicht in der Lage ist, diesen Betrag zu ersetzen, so wird der redliche Finder gebeten, diesen Betrag in unsere Buchdruckerei zu übergeben.

**Schon der Philosoph Feuerbach sagt:** „Es geht den Büchern wie den Jungfrauen“ gerade die besten, die würdigsten bleiben oft am längsten sitzen, aber endlich kommt doch noch Einer, der sie erkennt und aus dem Dunkel der Verborgenheit an das Licht eines schönen Wirkungskreises hervorzieht.“ Diese Worte fielen uns ein, als soeben der neue Verlags-Weihnachtkatalog der alten Buchhandlungsfirma A. Hartleben in Wien, sowie der große Sortimentskatalog derselben Firma für das Jahr 1903 uns zugingen. Was für geistige Kraft, was für Wissen, was für Unternehmungsgeist und Kapital sind enthalten in den Hunderten und Tausenden von Titeln, welche sich in den Seiten dieser Bücherverzeichnisse verlockend darbieten und wie verschiedenartig ist doch das Schicksal dieser Werke, die nach dem Wort des Philosophen manchmal je länger am Lager bleiben, je würdiger der Verbreitung sie sind. Doch bleiben wir bei der Sache. Es ist gerade in unserem Lande ein schwieriges Ding mit dem Buchhandel im allgemeinen, mindezt eben so schwierig als mit den Büchern im besonderen. Da muß man es denn dankbar anerkennen, wenn eine Buchhandlungsfirma wie A. Hartleben in Wien, sich seit ihrem hundertjährigen Bestande unausgesetzt bemüht Neues und immer Neues zu schaffen, Schönes und immer Schöneres zu verbreiten. Wäge das große Publikum diese Bestrebungen anerkennen und möchte viele unserer Leser die kleine Mühe nicht scheuen die beiden erwähnten Kataloge durch Postkarte aus der Buchhandlung A. Hartleben in Wien I. Seilerstätte 19 zu verlangen, welche dieselben dann umgehend gratis und franco zu sendet.

**Es ist bekannt,** daß gegen Gicht und rheumatische Schmerzen selbst bei veralteten Leiden ein hervorragend lindernd wirkendes Mittel die Zoltán-Salbe ist. Per Flasche 2 Kronen. Apotheker Zoltán, Budapest. Depot: Wien, Apotheke Lugca 3.

**Straf-Chronik**  
des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** Am 26. November. Michael Reisinger, Schlosserlehrling aus Steyr, Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche, 3 Tage strenger Arrest. Johann Thalhammer, Bauer aus Rohrbach a. d. Gölßen, Betrug, 3 Monate Kerker. Franz Wurliger, Fleischhauergehilfe aus Persching, Betrug, 6 Monate Kerker. Karl Graf, Hauersohn aus Aigen, Heinrich Gruber und Josef Mandl, Hauersöhne aus Furtch, Diebstahl, freigesprochen. — 29.: Gottfried Stamberg, Hilfsarbeiter aus Traisen, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 14 Tage Arrest. Rosina Großfesteiner, Dienstmagd aus Waidhofen a. d. Hbbs, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Johann Pils, Maurer aus St. Andra, bei Tulln, öffentliche Gewalttätigkeit, 2 Monate schweren Kerker. Johann Pafil, Maurer aus St. Andra bei Tulln, öffentliche Gewalttätigkeit, 4 Monate schweren Kerker. Ferdinand Schöll, Büchsenbindergehilfe aus St. Pölten, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker.

**Aus aller Welt.**

— **Der Roman eines Kindes** erregte vor dem Schöffengericht in Berlin allgemeine Teilnahme. Unter der Beschuldigung des Diebstahles in zahlreichen Fällen stand ein 14-jähriges Mädchen vor den Richtern. Es war geständig, in einem Geschäft eine Reihe von Diebstählen ausgeführt zu haben. Es entspann sich nun zwischen dem Vorsitzenden und der Angeklagten folgende Zwiesprache: Vorsitzender: Was wolltest Du mit den gestohlenen Sachen beginnen? — Angeklagte: Verkaufen! — Vorsitzender: Um das Geld zu verwaschen? — Angeklagte: Nein, ich wollte meinem Kinde zu essen kaufen! — Vorsitzender: Welchem Kinde? — Angeklagte: Meinem Kinde! — Vorsitzender (mit größtem Erstaunen): Was, Du hast schon ein Kind? — Angeklagte: Ja! Dabei brach sie in solch heftiges Schreien aus, das kein Wort mehr aus ihr herauszubringen war. Ein Arzt, der in der Familie der

Angeschlagene ärztliche Hilfe geleistet und die Angeklagte selbst wiederholt behandelt hat und daher als Sachverständiger geladen war, teilte dem Gerichtshof mit, daß die Angeklagte als Schulkind von einem verheirateten Manne verführt wurde und — als sie Mutter wurde — vom Vater verstoßen worden sei. Sie dürfe sich im Elternhause nicht mehr sehen lassen. Der Verführer werde hoffentlich der gerechten Strafe nicht entgehen, da die Anklage gegen ihn erhoben worden sei. Was die Angeklagte selbst betreffe, so sei sie epileptisch veranlagt. Wenn auch nicht angenommen werden könne, daß sie sich bei Begehung der Diebstähle in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistestätigkeit befand, durch welche ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen war, so müsse doch erwogen werden, daß sie infolge ihrer epileptischen Veranlagung in ihrer geistigen Entwicklung zurückgeblieben sei. Es müsse sonach angenommen werden, daß ihr die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht mangelte. Der Gerichtsarzt äußerte sich in demselben Sinne. Auf Grund dieser Gutachten sprach der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt die Angeklagte frei, beschloß aber, sie der Polizei zwecks Unterbringung in einer Erziehungsanstalt zu überweisen.

**Der Schah von Persien** hat eine geradezu revolutionäre Umwälzung in seinem Haushalte vorgenommen. Er hat die Zahl seiner Frauen, über 1700, auf 60 reduziert. Die entlassenen 1640 Frauen werden an verdiente Beamte verteilt. Die Finanzen des Schahs werden jetzt wieder besser werden.

**Ein Doppelleben.** In Philadelphia wurde George Dickinson, einer der grachtigsten Kaufleute der Stadt, bei einem Einbruch dieser Tage ertappt und verhaftet. Dickinson, der Abkömmling einer alten und vermögenden Familie, zeigte von Jugend an verbrecherische Instinkte, kam jedoch, zum Teil infolge seines Familieneinflusses, mit der Justiz niemals in Konflikt. Vor zwei Jahren trat er als Associé in eine alte und angesehenere Firma von Hemdenfabrikanten ein und galt als tüchtiger und strebsamer Geschäftsmann. Wie sich jetzt herausstellt, war er fast allmählich an Einbrüchen beteiligt — in Fraak und Zylinder; unter seinen Diebstahlsgegnossen kannte man ihn nur als „Gentleman George“. In seiner Wohnung fand die Polizei große Quantitäten von Silberwaren, Juwelen und kostbaren Kippisken, durchwegs Deutsche Stücke aus seinen nächtlichen Ausflügen.

**Billig und ausgezeichnet gut** ist Haarmann & Reimer's Vanillinzucker, welcher heute bereits die früher gebräuchliche Vanille immer mehr verdrängt, die nicht nur sehr teuer, sondern in ihrer Wirkung aufregend und daher sehr schädlich ist. Das reine Vanillin, mit Zucker verbunden, bietet den köstlichen Wohlgeschmack der Vanille, übertrifft dieselbe an Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit. Zu Bäckereien und Mehlspeisen nehme jede Hausfrau nur Haarmann & Reimer's Vanillinzucker in den kleinen Originalpackchen à 24 Heller, entsprechend zwei Stangen Vanille. Der vorzügliche und wirklich empfehlenswerte Artikel ist in allen besseren Geschäften der Nahrungsmittelbranche zu haben. Man achte genau auf vorgenannte Firma, denn es gibt wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Packung.

**Wie die Einwanderer in Amerika das Land der Freiheit sehen.** Wer da glaubt, das man als Einwanderer in Amerika nur so gemütlich aufsteigen und sofort in den Straßen Newyorks herumspazieren kann, der irrt sehr. Vor der Einfahrt in den Hafen von Newyork werden sämtliche Passagiere des Fährschiffes in Staatsdampfern nach der Ellisinsel gebracht und dort in dem Einwandererhause festgehalten. Nun geht es zuerst an die Untersuchung durch Ärzte, sodann an Verhöre durch die Einwanderungs-Kommissäre. Personen, die von Verwandten abgeholt werden, können sofort nach Newyork hinübersegeln. Arbeiter, die sich nicht ein Engagement in Vorhinein gesichert haben, werden unbarmerzig zurückgeschickt, ebenso Leute, die weniger als 30 Dollars (150 Kronen) bei sich haben; auch Verbrecher werden als „lästige Personen“ einfach zurückgeschickt. Die Produzenten in dem Einwandererhause auf der Ellisinsel dauern ziemlich lange und indeß haben die Einwanderer Gelegenheit, durch ein enges Gitter die Statue der Freiheit zu betrachten, die ihnen im Hafen von Newyork entgegenwinkt.

**(Tiefbohrung des Merars bei Wels.)** Im Monat November laufenden Jahres ist das Bohrloch nächst dem Bahnhuse in Wels von 260 Metern auf 580 Meter, das ist um 320 Meter mit der Vordröhnung von 179 Millimetern lichten Durchmesser niedergedrückt worden. Größere Menge von Erdgas wurden in den Tiefen von 329 Metern und 370 Metern erhoben. Die Gasausströmung nahm beim weiteren Niedergehen des Bohrloches beständig ab und kam mit dem Fortschreiten der Vordröhnung in 470 Meter Tiefe zum Stillstande. Von letzterer Tiefenote bis zur Tiefe von 580 Metern fand ein merklicher Gasaustritt statt.

**Das Schloß von Aquila (Abruzzo.)** Eine unheimliche Entdeckung machte kürzlich ein Korporal des Militärdistrikts, welcher jetzt das alte Schloß von Aquila zu seiner Verfügung hat. Verschiedene Borräte sind im Souterrain aufgespeichert und es fiel dem Betreffenden auf, daß unter diesem sich noch große Räume befinden müßten, die sorgfältig zugemauert und unzugänglich waren. Er konnte seiner Neugier nicht länger widerstehen, machte ein Loch und trat mit einer Fackel hinein. Wie groß war sein Entsetzen, als er sich in der Mitte von unzähligen Leichen befand, einige davon Skelette, andere mumifiziert, teils aufgebahrt, teils wild durcheinandergeworfen. Manche davon sind merkwürdig gut erhalten und an Stellen sind Zeichen eines gewaltsamen Todes, auch verschiedene Stellungen deuten auf ausgestandene Qualen. Eine Untersuchung hat herausgestellt, daß es sich um die Reste jener Unglücklichen handelt, die im 16., 17. und 18. Jahrhundert ihren Tod im Schlosse fanden, sei es durch Henkerhand, sei es durch ewiges

Verschwinden in dem traurigen Kerker wegen politischer Verbrechen, auch aus Rache oder Haß der Gouverneure der Stadt. So fand man eine halb verwischte, wohl mit Blut geschriebene Inschrift, aus der man noch herauslesen kann: „Ich, Pietro Parisio, wurde 18. November 1706 eingekerkert. . . . Otterio und meine Frau starben nach vier Tagen. . . in diesem Kerker nicht wie Tränen.“ Noch viele Teile des Schlosses sind zugemauert und wird sich diese plötzliche Entdeckung zu weiteren Nachforschungen führen.

**Der Zusammensturz eines Turmes in Sizilien.** Aus Catania wird gemeldet: Von Vicodia Cebra kommt die Nachricht, daß der antike Turm von großem künstlerischem Interesse, der als nationales Monument betrachtet wurde, plötzlich eingestürzt ist. Die Trümmer verletzten einige benachbarte Häuser, doch war kein Menschenleben zu beklagen. Die Stadt ist tief traurig über den unerforschlichen Verlust.

**Unerwartete Wirkung.** Im „St. Hubertus“ lesen wir: Jagdpächter A. (zum Jagdnachbar B.): „Sie wissen, Verehrtester, daß ich an Ihrer Jagdgrenze, beim Kartoffelacker dort oben, einen Hochstand habe. Früher sind die Hirche dort jeden Tag ausgetreten, seit acht Tagen aber, da Schutzzeit ist, habe ich keinen Schwanz mehr zu Gesicht bekommen: Ich glaube, Sie haben mir dort Teufelsdreck oder sonst was aufgestreut!“ — Jagdnachbar B.: „Ich? Teufelsdreck? Nein, daran habe ich noch gar nicht gedacht, aber ich danke für den guten Rat.“

**Der schlaue Gutsbesitzer.** In einem eoburgischen Dorfe hatte ein Gutsbesitzer seine liebe Not mit seinem Nachbar, dessen Hühner durch den defekten Gartenzaun hindurch bei ihm täglich zu Gaste waren und ihn seine sorgfältig hergerichteten Sämereien zerscharrten. Er hatte den Bauer schon wiederholt gebeten, den Zaun auszubessern, immer aber die Antwort erhalten: „No ja, wenn man mal Zeit hätt, werd's emol gemacht.“ Es kam aber nie dazu, und da er um des Friedens willen keine ersteren Mittel anwenden mochte, war er schon dabei, sich resigniert in das Unvermeidliche zu fügen. Da kam ihm plötzlich noch ein guter Gedanke. Er entnahm der Vorratskammer zwei große prächtige Eier, die eben erst gekauft worden waren, ließ sie seine Kleintiere zu dem übelwollenden Nachbar tragen und diesem aufrichten, da wären die Eier, die seine, des Nachbarns Hühner, im Garten geegert hätten. Der Bauer machte ein verdugtes Gesicht und sagte in Wort Am andern Morgen aber war der defekte Gartenzaun repariert.

**Ein Pariser Straßenbild.** Es ist neblig und Dezemberwetter und die Laternen, die soeben angezündet worden sind, scheinen aus wie rötliche Fettspeck auf einem grauen Hintergrund. Um diese Zeit werden die großen Boulevards gerade recht lebendig. An der Ecke einer Nebenstraße, wo Alles vorbeistruet, aber doch Raum auf dem Trottoir bleibt, macht ein alter Herr in Zylinder und Pelzmantel, mehr würdigen als eleganten Aussehens, für einen Augenblick Halt. Er scheint nur Atem schöpfen zu wollen, aber zugleich sieht er sich sehr aufmerksam nach rechts und links um, und dann läßt er, wie unabsehlich, die neueste Nummer des „Frangais“, die er in der Hand trug, zu Boden fallen. Er blickte sich, um sie aufzuheben, aber es will ihm nicht gelingen, der alte Rücken ist offenbar zu steif. Trotz mehrmaliger Versuche erreicht seine Hand den Boden nicht. Ein paar Passanten bücken sich ebenfalls nach dem Blatt — es ist ja peinlich, wenn ein alter Herr sich so anstrengen muß — aber ungeduldig und launend lehnt er jede Hilfe ab und versucht es immer wieder auf's Neue. Die Szene ist beinahe komisch. Ein halbes Duzend, dann ein Duzend Leute bleiben stehen. Nun endlich macht er eine große Anstrengung, bückt sich so tief wie möglich, taucht dabei in die Knie, — und im selben Augenblick schlüpft aus seiner Brusttasche eine hellbraune Schlange, über einen Meter lang. Der alte Herr ist auf einmal sehr gewandt, er faßt die Schlange mit sicherem Griff, legt ihren Kopf auf die Zeitung, und streicht ihn. Alle Zuschauer sind zurückgefahren. Er beruhigt sie: „Nein, es ist ein harmloses Tierchen, eine ganz junge Boa Constrictor, nicht giftig; ein Freund hat sie ihm erst vor ein paar Wochen aus Amerika geschickt und sie ist schon ganz zahm. Nur keine Angst!“ Er holt ein Stück Kreide aus der Tasche und schreibt mit kalligraphischen Schriftzügen den Namen der Schlange kreisförmig um dieselbe herum auf's Trottoir. Immer mehr Leute sammeln sich an. Der alte Herr hält eine lange Rede über die Schlangen im Allgemeinen und Besonderen. „Was das merkwürdigste ist, die meine hat den Kopf eines Krokodils, sehen Sie nur!“ Er reißt der Schlange den Rücken auf und einige junge Mädchen kreischen laut vor Schreck. Das gibt zu einigen zarten Wigen von Seiten des Schlangendändigern Anlaß, das dankbare Publikum läßt, mindestens hundert Menschen stehen schon ringsum und hören zu. Ein gelangener, vielseitiger Kauz. Er ist unerschöpflich, spricht spanisch, lateinisch und französisch durcheinander, mollert sich über das Publikum und sich selbst, gibt Rätsel auf und läßt sie selbst, läßt die Schlange unter seinem Hemdbrag ver-schwinden und bringt sie durch einen Rockärmel wieder zum Vorschein, er schickt sich an, sie zu verschlucken, bekennt sich aber plötzlich eines Besseren und holt aus der Rocktasche Reflam-zettel für ein neues, von ihm selbst erfundenes Zahnpulver, das er sofort am ersten Besten zu erprob'n sich erlaubt. Ein junges lustiges Mädchen weigert sich lachen, sich von ihm die Zähne putzen zu lassen, aber es weidet sich sofort ein junges Bürsch, ein Ausdräger in Wolle und grade soll das Schauspiel beginnen, — da erscheint an der Ecke ein Stadtsergeant, der sich neugierig der Gruppe nähert. Schlange, Zeitung, Zahnpulver verschwinden im Nu in derselben Brusttasche, der Volkseredner von vorn in wieder der alte Herr, der schlürft und hüftelnd seines Weges schleift, der Polizist sieht sich vergebens danach um, wer wohl den Zusammenlaß verursacht haben könnte, aber er läßt nur kopfschüttelnd auf dem Trottoir: „Boa Constrictor“. Hundert oder hundertundfünfzig Reflam-

zettel für das funktelnagelneue Zahnpulver sind abgesetzt und damit war der ganze Zweck der kleinen Vorstellung erreicht. An einer der nächsten Straßenecken, geht daselbe Schauspiel von Neuem los.

**Karzer-Weisheit.** Im Karzer eines Gymnasiums im Schwabland steht folgender Vers:  
„Nichts ist so fein gesponnen,  
Es kommt doch an die Sonnen  
Und kommt es an die Sonnen,  
So wird man eingesponnen.“

**Ein humorvoller Kanzelredner,** namens Parker starb dieser Tage in London. Einem Sonntags predigte er in einer Provinzstadt und ärgerte sich sehr über einen jungen Dandy, der stolz auf eine neue goldene Uhr war und sie alle Augenblicke herauszog. Endlich konnte der Prediger es nicht länger aushalten. Plötzlich brach er mitten in der Rede ab, sah den Wisselater an und bemerkte ruhig: „Stecken Sie Ihre Uhr ein, junger Mann, wir sprechen von der Ewigkeit, nicht von der Zeit.“

**Ein interessanter Briefwechsel.** I. Wohl-löbliches Schultheißenamt in P. erlaube ich geziemend zum Behufe der Feststellung der Sterblichkeitsverhältnisse mir gefälligst mitteilen zu wollen, wie viel von den dortigen Einwohnern jährlich ungefähr sterben mögen. Mit Achtung etc. etc.  
R. . . ., den 1. April. Oberamtsarzt Dr. S.

Auf Vorstehendes hat unterzeichnete Stelle zu bemerken, daß von den hiesigen Einwohnern, so viel bekannt, Keiner sterben mag. Sich damit etc. etc.  
P. . . ., den 3. April. T. Schultheißenamt A.

II. Wohlüobliches Schultheißenamt in P. scheint meine Anfrage in Betreff der Sterblichkeit mißverstanden zu haben. Ich wünschte eigentlich zu wissen, wie viele der dortigen Einwohner jährlich sterben können, worüber g-fälliger Auskunft entgegensteht.  
R. . . ., den 4. April. Oberamtsarzt Dr. S.

Auf Vorstehendes hat das unterfertigte Schultheißenamt die Auskunft zu geben, daß von den hiesigen Einwohnern möglicherweise alle sterben können. Sich damit etc. etc.  
P. . . ., den 7. April. T. Schultheißenamt A.

III. Wohlüobliches Schultheißenamt in P. wolle gefälligst einfach hierher berichten, wie viele der dortigen Einwohner im verflossenen Jahre gestorben sind.  
R. . . ., den 8. April. Oberamtsarzt Dr. S.

In fraglicher Sache ist sich an das l. Pfarramt dahier zu wenden, wo dertel Vorkommnisse aufgeschrieben werden. Sich damit etc.  
P. . . ., den 10. April. T. Schultheißenamt A.

IV. Königlich-pfarramt in P. erlaube ich mir gefälligst um Auskunft darüber zu bitten, wie viele der dortigen Einwohner im vorigen Jahre gestorben sind. Achtungsvoll etc.  
R. . . ., den 11. April. Oberamtsarzt Dr. S.

Im verflossenen Jahre sind hier des Todes verblieben, 22 Seelen und 1 Keimweber.  
P. . . ., den 12. April. T. Pfarramt M. D.

**Radikalmittel.** Frau (zu ihrem Waiten, Chemiker): „Du sagtest mir gestern, ich sollte das Tischtuch die Nacht im Freien lassen und die Obststücke würden verschwinden! Nun gut, und das tat ich!“ — Mann: „Und die Stücke sind fort?“ — Frau: „Ja, aber das Tischtuch auch!“

**Zweifelhafte Dankbarkeit.** „Ja, Huberbauer, das war hübsch von Euch, daß Ihr meinem Rutscher gleich mit einem Strick aushalf, als die Achse brach. Was bin ich Euch schuldig?“ — „O nir, Herr Baron, dös tat i gern, Euer Gnaden hab'n mehr als einen Strick um und verdient!“

**Ballade.**  
Ein Weißfisch hatte den Größenwahn,  
Er sah sich für einen Walfisch an  
Und meinte, er liefere Lebertbran.  
Da fing ihn ein Fischer schnelle.  
  
Und sieh', nun ward es doch schließlich klar,  
Daß er wahrhaftig was Besseres war;  
Denn auf der Speiß'larke stellt' er sich dar  
Jetzt als — Gebirgsforelle.

**Vom Büchertisch.**

**„Modernes Kochbuch.“** Mit besonderer Berücksichtigung der hygienischen Grundsätze der Neuzeit und der nationalen Küche bearbeitet von Sofie Weigert. Das Werk erscheint in 12 Lieferungen zu 50 Heller. Komplette gebunden 6 Kronen. (H. Hartleben's Verlag in Wien.)

Dieses „Moderne Kochbuch“ von Sofie Weigert ist ein wirklich empfehlenswertes Werk und das Resultat einer mehrjährigen, mühevollen Arbeit. Es behandelt speziell nur die Küche und das Kochwissen, aber in einer Form, welche sich den Verhältnissen des bürgerlichen Haushaltes der Jetztzeit vollständig anbequemt und nicht — nach der Gewohnheit mancher alterer Kochbücher — die einfachsten Gerichte mit Moders, Zerfährnis und kostigen unerschwinglichen Dingen vermischt. Die Rezepte sind so einfach gehalten, jedoch in moderner Richtung fastlich erliert und für Jedermann leicht verständlich.

Die meisten Rezepte sind von 'er Verfassin selbst erprobt, alle Gerichte, die mit diesem Kochbuche gemacht werden, führen zu wohlfeilen und dennoch vorzüglichen Resultaten und wir sind sehr überzeugt, daß dieses Buch bald in keinem Haushalte fehlen wird, wo man auf ein einfaches, kräftiges Essen Wert legt und daß jede Bestellerin es als ein so wertvolles Gut hochhalten und schützen lernen wird.

Der wohlfeile Preis und die schöne Ausstattung des „Modernen Kochbuches“ von Sofie Weigert, welches auch schon komplett gebunden für nur 6 Kronen zu haben ist, verdient lobende Anerkennung.

**„Der Stein der Weisen.“** Das forben zur Ausgabe gelangte 15. Heft der auf populärwissenschaftlichem Gebiete seit drei Jahren so emsig und erfolgreich tätigen Familienzeitschrift enthält die nachstehenden, ebenso anregend als illustriert wirkungsvoll ausgestatteten Beiträge: Dr. Blachmann's Strahlentheorie von Hofrat J. Karrik; der Kosmos im Vertrieh von G. Jung (mit 9 Abbildungen); die



**Alexander Fantl,**  
 k. k. konzessioniertes Bureau für  
 Realitäten-, Verkehr- und Hypothekar-  
 Darlehen in MELK a. d. Donau.  
 Uebernimmt An- und Verkauf sowie Tausch von  
 Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte jeder Branche.  
 Aufträge werden reell und houlant  
 ohne Vorspesen durchgeführt.  
 Erstklassige Referenzen.  
 Sprechstunden jeden Montag von 4 bis 6 Uhr  
 abends in Lietzellachner's Gasthof Hilm Kematen.



# Für Weihnachten

empfehle ich  
 mein reichhaltiges Lager zu billigsten Preisen in  
**Galanteriewaren**  
 (Magazin im I. Stock).

- Schatullen in Holz, Plüsch, u. Samt,
- Fotographie- u. Ansichtskartenalbum  
und Rahmen,
- Kassetten für Sacktücher, Handschuhe zc.
- Blumen-Vasen,
- OO Zigarren- und Geldtaschen, OO
- Herren- und Damen-Börse
- Holzschuifereien aller Art,
- Fächer, Tintenzuge, Briefbeschwerer,
- Uhrenständer, Tassen,
- Uhrketten für Herren und Damen,
- Muffketten, Rauchtische,
- alle sonstigen Rauchrequisiten.
- Tipps** in großer Auswahl.
- Sonn- u. Regenschirme,
- Hand- und Reisetaschen, Toilett zc.

# Spielwaren

(eigenes Magazin)

- Grosse Auswahl in
- Pappen, Kinder- u. Pappenwagen
  - Gesellschaftsspiele**
  - Holz- und Gummi-Figuren  
und Tiere,
  - Gewehre, Trommeln, Eisenbahnen,
  - Dampfmaschinen, Tivoly,
  - Schaukelpferde, Regelspiele, Küchen,  
Herde und Küchengeschirr. zc.

# Nähmaschinen

Orig. Singer  
 für hand- und fassbetrieb. Fabriks-Preise.  
 (Praktisches Weihnachts-Geschenk.)

**Jos. Buchbauer**  
 (Alois Seidl's Nachfolger)  
 Waidhofen an der Ybbs,  
 oberer Stadtplatz.

100 bis 300 fl. monatlich  
 Für Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sehr  
 und leicht ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-  
 legentlich erhaltener Staatspapiere und Fidei. Kommiss. an Ludwig  
 Cseferreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

**Michelstädter Schuhe**  
 anerkannt elegante Passform, dauerhafte  
 Qualität Billigste Preise in jeder Sohle  
 405 26-4 eingepreßt

Niederlagen in Wien  
 I. Rotenturmstrasse 19.  
 VI. Mariabilderstrasse 58.  
 Schusschwemme VI. Neubaug. 57.

Provinz-Aufträge werden gegen Angabe des Ortes  
 oder Einsendung eines Muster-  
 schuhes sofort expediert.  
 Nichtkonvenientes bereitwillig umgetauscht.  
 Preis Kontratto gratis.

**Ideal-Strecker**  
 bester Formhalter für Schuhe.

**Kaufen Sie  
 nur  
 Andre Hofer's  
 Feigen-Kaffee**

Fabriken:  
 Salzburg, Freilassing

Allerbestes Kaffee-  
 Verbesserungs-  
 mittel.

**R. Ditmar**  
 k. u. k. Hoflieferant.

**Beleuchtungsgegenstände**  
 für  
 Elektrisches Licht (Diamant-Glühlampen)  
 Gas (Heiz-Kochapparate)  
 Petroleum (Ditmar's Caloriferen u. Kochöfen)  
 Spiritus (Ditmar's Essenzbrenner  
 und Ager-Laternen)  
 Oel (Niederhalter- und Nothlampen).

FABRIK:  
 Wien, III. Erdbergstrasse 23.

**Rheumatismus, Halsleiden,**  
 Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden,  
 Hautkrankheiten werden durch unsere seit 10 Jahren bewährte und  
 bewährte Injektionsmethode rasch und dauerhaft in den betreffenden Stellen  
 erloschen. Injektionsmethode bewährt und wissenschaftlich. Bekämpfung in  
 unheilbarer Malaria, Leishmaniose, Leishmaniose, Leishmaniose, Leishmaniose,  
 und Amöbiennose. Injektionsmethode bewährt und wissenschaftlich. Bekämpfung in  
 unheilbarer Malaria, Leishmaniose, Leishmaniose, Leishmaniose, Leishmaniose.

**Ernst Drsch, Alindenthal, Sachsen,**  
 Escalypus-Importeur, 343 20 8

**Zeugnisausschnitt:**  
 Ich habe es probirt, es hat die besten Resultate gezeitigt und ich kann ich Ihnen  
 nicht genug danken; es gibt noch keine andere Mittel gegen mich  
 und ich, so viel in meinen Kräfte liegt, bringe, daß auch andere Kranken  
 davon Nutzen ziehen.

Dr. u. Marie Leib.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Über-  
 labung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer  
 verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch  
 unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
 Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,  
 schwere Verdauung oder Verschleimung  
 angeschlossen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel em-  
 pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen  
 Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ullrich'sche  
 Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-  
 lichen, heilkräftig bewandenen Kräutern  
 mit gutem Wein bereitet und scharf und be-  
 lebt den Verdauungs-Organismus des  
 Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdaun-  
 ungsstörungen und wirkt fördernd auf die  
 Neubildung gesunden Blutes.

Durch richtigen Gebrauch des Kräuterweines  
 werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man  
 sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.  
 Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen,  
 Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen  
 die bei chronischen veralteten Magenleiden um so  
 heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Rat  
 Trinken.

**Stuhlverstopfung** u. deren unangenehme Folgen  
 wie Verstopfung, Verstopfung, Verstopfung, Verstopfung,  
 sowie Blutausströmungen in Leber, Milz u. Pfortader-  
 system (Hämorrhoidalleiden) werden durch  
 Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein beugt  
 Unverdaulichkeit und entfernt durch leichte  
 Stuhl-Entlastung Stoffe aus dem Magen und den  
 Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-  
 mangel, Entkräftung** sind meist die Folge  
 schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung  
 und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, un-  
 terer Nerven- und Gemüthsstimmung, sowie  
 häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Rücken,  
 stehen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuter-  
 wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen  
 Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, be-  
 fördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-  
 wechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die  
 erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahl-  
 reiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen  
 fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waid-  
 hofen, Weyer, Leoben, Wien, Linz, Salzburg,  
 Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs,  
 Haag, Güns, Steyr u. s. w., sowie in allen  
 größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz  
 Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet  
 die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen  
 Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
 Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Näheres über ein neuerfundenes  
**Aufsehen**

erregendes Präparat mit geradezu augenschein-  
 lichen Erfolge bei Miltessern, Sommersprossen,  
 Leberflecken, Gesichtsröthe, rothen Armen und  
 rothen Händen, bei schwelligen Händen und  
 Kopfschuppen theilt unentgeltlich mit **Joh.  
 Grollsch** k. k. Privilegiums-Inhaber in **Brünn**  
 (Mähren). Proben 40 kr. in Briefmarken. Original-  
 ualdosen fl. 1.25. 325 50-1

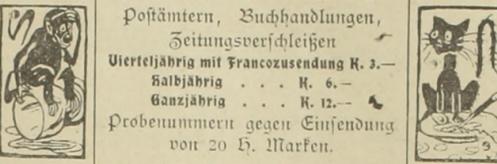
**Die schönste Plättwäsche**  
 399 4-3 erhält man durch Anwendung der  
 weltberühmten amerikanischen  
**Brillant- x x**  
**x x Glanzstärke**  
 von Fritz Schulz jun Akt-Ges.  
 Eger und Leipzig  
 leicht und sicher mit jedem  
 Plättisen.  
 Nureht mit Schutzmarke „GLOBUS“.  
 In rosa Packeten à 100 gr. I hat überall vorräig.



**Epilepsi.**

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gr. hüllig gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.

Wien I., Kumpfgasse 7.  
**Bestes österreichisches Familienblatt.**  
 Künstlerische, dezente Illustrationen.  
**Fein-humoristischer Text.**  
 Erscheint wöchentlich.  
 Man abonniert bei allen Postämtern, Buchhandlungen, Zeitungsverkäufern  
 Vierteljährig mit Francozusendung K. 2.—  
 Halbjährig . . . K. 6.—  
 Ganzjährig . . . K. 12.—  
 Probeummern gegen Einsendung von 20 H. Marken.



**Visitkarten sind schnell und billig**  
 in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

**Fattinger's Fleischfaser**  
**Hunde-Kuchen.**



Das einzige Futtermittel, welches die Hunde (Gross und klein) gesund und schön erhält. Es langt überall zur Verwenduna, wo man ein gutes Futter zu haben will. 50 Kilo 22 K 5 Kilo-Postpaket 10 K 3 K. Broschüre gratis. **Fattinger & Co.,** Wien, Wiedener Hauptstrasse 3. Erhältlich bei Franz Steinmassl, Waidhofen an der Yabs. Warnung vor Nachahmungen.

**Unentbehrlich für Jedermann!**

zur Pflege und Verschönerung der Haut sind die in Amerika hergestellten **Vaseline und Vaselinepräparate** von der Chesebrough Manufacturing Co. in

New-York und stehen auf Wunsch ausführliche Preislisten zur Verfügung. 376 10-4



Man verlange überall nur Originalpackungen, selbst um den Betrag von 10 h per Blechdose.

Man verlange überall nur Originalpackungen, selbst um den Betrag von 10 h per Blechdose.

**Bor-Vaseline** besonders hergestellt für den Gebrauch bei Kindern und bei leicht empfindlicher Haut. Tuben zu 50 h.  
**Pomade-Vaseline.** Diese ist die allerbeste und reinste, welche überhaupt existirt. Beim Gebrauch erhält sie die Kopfhaut immer rein und frei von Schuppen und macht das Haar geschmeidig. In Flaschen zu 80 h und K 1-60.

**Salicyl-Vaseline.** Der beste Fußbalsam und überhaupt das wirksamste Präparat gegen Wundreiben, Wundlaufen etc. Blechschiebetuben zu 40 und 80 h.

**Vaseline-Camphor-Eis** weltberühmt als das beste Mittel gegen Frost, aufgesprungene Hände, Lippen etc. Blechdosen und Blechschiebetuben 80 h per Stück.

**Vaseline-Cold-Cream.** Das hochfeinste und wirksamste Mittel für den Teint und die Hautpflege. Bei Sommersprossen das allervorzüglichste Präparat. Milchglasdosen zu 80 h, K 1-20 und K 2—.

Original-Atteste aus den vornehmsten Kreisen sind zur gefälligen Einsichtnahme in der **General-Vertretung: Alte k. k. Feld-Apotheke in WIEN** in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien der Welt, in Originalpackungen erhältlich.

Man achte besonders auf Originalpackungen mit dem Namen der alleinigen Fabrikanten „Chesebrough Manufacturing Co., New-York“.  
**!!! Ein Versuch mit einem dieser Präparate genügt, um sich von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen !!!**

**I. Waidhofner**

**Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- u. Delikatessen-Handlung**

**JOSEF WUCHSE & CO.**

empfiehlt zur Hauptsaison ihr grosses gut sortiertes Lager in

**SÜDFRÜCHTEN:** Orangen, Limoni, Rosinen, Ziweben, Weinbeeren, Kranzseigen, Faszseigen, Carobbe, Kletzen, Zwetschken, Mandeln, Krachmandeln, Haselnüsse, Haselnuskörner, österreichische und französische Grenobler Wallnüsse, Pignoli, Pistazien, Alexandriner, Kalifat- und Königsdatteln, Pränellen, Malagatrauben, Maroni, Arancini und Cedry.

Alle Gattungen in- und ausländischer Champagner, Fische, Käse, Fleisch- und Gemüse-Konserven, Thee, Rum, Kognag, Liqueure- und Punsch-Essenz, sowie Kompote, Marmeladen, Kanditen, Zuckerwaren, Kakao und Schokoladen stets frisch zu haben.

En gros.

PREIS-LISTE gratis und franko.

En detail.

**Tiroler Maroni.**

**Tiroler Maroni.**

Gegen vorherige Bestellung für die Feiertage feinst gemästetes Feinstsch. Geflügel jeder Sorte.

Gegen vorherige Bestellung für die Feiertage feinst gemästetes Feinstsch. Geflügel jeder Sorte.



Das beste Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk

photograph. Apparat.

Reiches Lager bester Fabrikate in Hand- und Stativ-Kamera mit vorzüglichem Objectiv.

Apparate von K 1.50 aufwärts.

Käufer von Apparaten erhalten gratis Unterricht. Preislisten gratis und franko.

LINUS OFNER. photographische Manufaktur, Amstetten.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



- Original Singer Nähmaschinen sind musterartig in Konstruktion und Ausführung.
Original Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Original Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in den Fabrik-Vertrieben.
Original Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Original Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunstfärberei.

Paris 1900 Grand Prix Höchst Auszeichnung

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfärberei. Lager von Stoffeide in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges. Amstetten Hauptplatz 19.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ angebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welche hinter unseren neuen Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurückstehen.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Plantagen-Kaffee

Vier Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken, Spezial-Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu hies'zwecke.

J. M. Müller

Kunst- u. Möbeltischler,

LINZ, Marienstrasse Nr. 10, LINZ.

GROSSES

Lager aller Gattungen Möbel.

Grösste Auswahl von komplett zusammengestellten Zimmer-Einrichtungen.

eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen.

118 6-1 Uebernahme von

Brautausstattungen und kompletten Möblierungen.

Permanente Möbelausstellung.

Istrullierte Preis-Courante gratis und franco.



+ Magere, +

„Nährmehl Käthe“

406 Schwahe erhalten... Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jähriger Garantie.



HANS KONRAD Uhren- und Goldwaren-Exporthaus BRÜX Nr. 220 (Böhmen).

- Gute Nickel-Remontoir-Uhr d. 3.75
Echte Silber-Remontoir-Uhr 5.25
Echte Silberkette 1.20
Nickel-Wecker-Uhr 1.75

Meine Firma ist mit dem k. k. Ad. er ausgezeichnet, besitzt goldene u. silberne Ausstellungsmedaillen und tausend Anerkennungsbriefe.

Los-Agenten, Assekuranz-Agenten, Kolporteurs etc. 419 23-1

Sönnen monatlich K 200 bis K 400 sicher und dauernd verdienen. Anfragen richtet man unter „Sichere Existenz“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, II., Praterstrasse 33.

Herbabin's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend.



Preis 1 halbe Herbabin's Kalk-Eisen-Syrup 1 K 25 Kr., 2 K 50 Kr., 3 K 75 Kr., 4 K 00 Kr., 5 K 25 Kr., 6 K 50 Kr., 7 K 75 Kr., 8 K 00 Kr., 9 K 25 Kr., 10 K 50 Kr.

Warnung! In der warmen vor dem unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unterscheidet sich 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Aleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII., Kaiserstrasse 73 - 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt

Herbabin's Aromatische Essenz, als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flasche K 1.-, 2 K 2.-, 3 K 3.-, 4 K 4.-, 5 K 5.-, 6 K 6.-, 7 K 7.-, 8 K 8.-, 9 K 9.-, 10 K 10.-

Nur echt mit obestehender Schutzmarke. Depots bei den Herren Apothekern: Waldhofen a. d. Wbb. W. Paul, Scheibbs; A. Rollmann's Erben, St. Pölten; C. Kollasch, S. P. Spitz, Amstetten; B. Wittenbercher, Herzogenburg; G. Fendt, Villenfeld; J. Schöberl, Wien; J. W. Müller, Wien; W. Braun, Seitenstetten; J. Reich, Wbb.; R. Wiedl, Wbb.

Hosch's neuester Unterlags-Kalender auf Löschkarton für 1903.

- Kanzlei-Ausgabe: 46x34 Zentimeter.
Nr. 201 mit roten Feinen Ecken K 3.-
Nr. 202 schwarzen Feinen Ecken K 3.-
Nr. 203 rote Feinen Ecken K 4.-
Große Kanzlei-Ausgabe: 50x38 Zentimeter.
Nr. 101 mit roten Feinen Ecken K 3.70
Nr. 102 schwarzen Feinen Ecken K 3.50
Nr. 103 rote Feinen Ecken K 4.80

Seine Schreibtisch-Ausgabe in Leinen-Vollrohmen: Nr. 302 im Format 54x42 Zentimeter K 5.- Nr. 303 51x38 Zentimeter K 4.50

Wiesen-Unterlags-Kalender: Nr. 401 im Format 57x45 Zentimeter mit roten Feinen Ecken K 4.-

Einlagen in den Unterlags-Kalender: Nr. 200 passend zu Nr. 201, 202, 203, 303 K 2.20 Nr. 300 1.-, 101, 102, 301 K 2.40 Nr. 400 401 K 3.-

Selbstverlag des Verlegers Eduard Hosch in Wien. Die Kalender und Unterlags-Kalender werden erzeugt und verteilt auf Verlangen papierlos. Jeder Kalender hat vierzig und in beliebiger Zahl auch achtzig oder hundertblätter. Im Falle keine Anzahl bekannt ist, wende man sich direkt an die Verlagsbuchhandlung Hosch, Praterstrasse, Wien, welche durch direkte Übermittlung telefonisch und portofrei die Kalender verschicken kann.



Jedermann

340 50 14

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen...

„Wiener Morgen-Zeitung“

Deutschfreihetliches Organ, erscheint zweimal täglich. Die Wiener Morgen-Zeitung erscheint um 6 Uhr Früh. Die Wiener Mittags-Zeitung um 1 Uhr mittags...

Die Wiener Morgen-Zeitung ist das reichhaltigste und interessanteste Wiener Blatt. Sie hat zu verlässige Informationen über alle politischen Vorgänge...

Spezial-Rubriken: Aerztliche-Zeitung, Militärvereins-Zeitung, Bau-Zeitung, Sport, Mode,

Ueber Wunsch wird das Blatt Jedermann probeweise durch acht Tage gratis zugesendet.

Abonnement-Preise für Provinz: Mit einmaliger Postversendung monatlich K 3.60, vierteljährig K 10.—; mit zweimaliger Postversendung: monatlich K 4.40, vierteljährig K 12.—.

Bestellungen sind zu richten an die Administration der „Wiener Morgen-Zeitung“ I Schulerstrasse 11.

Bestellungen

für lebend frische Karpfen, Früchtenbrot (Kletzenbrot), sowie steirisches Mastgeflügel, als: Poulards, Kapauner, Enten, Gänse etc., werden für die Weihnachtsfesttage bei JOSEF WAHSEL, obere Stadt Nr. 20 in Waidhofen a. d. Ybbs entgegenge-

Zwei Neubauten.

Vollkommen trocken, mit je 2 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, die ganzen Bauten unterkellert, mit zirka 200m² Garten, durch Drahtzäune von einander getrennt, mit freiem großen Bodenraum, alles feuerfester hergestellt.

Gänzende Erfolge erzielt man mit dem Mas., Milch- und Aufzuchtver von Ph. Laudonbach, Schweinfurt a. M. Marke:



Niederlagen: Waidhofen a. d. Ybbs; A. Lugger, Amstetten; L. Sommer, Haag; J. Eisenberger, Hall; L. Haydwegl, Linz; M. Christ, Melk; S. Sobotka, Eisen; S. Zibner, J. A. Zenzl, St. Pölten; Apotheken: Steyr, E. Scholz, G. Oschaldor, W. I., Apotheken Rieder, Ybbs, M. Werner.

Mit ihm „Bauerntröst“ war ich ausserordentlich zufrieden, da sowohl bei Pferden, als Rindern und Schweinen den grössten Erfolg hatte.

A. Duswald

Advertisement for DROCKHAUS' D LEXIKON NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE NEUNTER BAND ERSCHIEN SOEBEN. M 12.

ATELIER

für feinsten künstlichen Zahnersatz

in Gold, Kautschuck etc.

von KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession (Zahnziehen).

WIEN VII/2, Mariahilferstrasse Nr. 44.

Bei Gicht and Rheumatismus

435 15-3

haben Tausende und Tausende solche erfolgreiche Wirkungen durch Gebrauch der Zoltán'schen Gicht- und Rheumatismus-Salbe

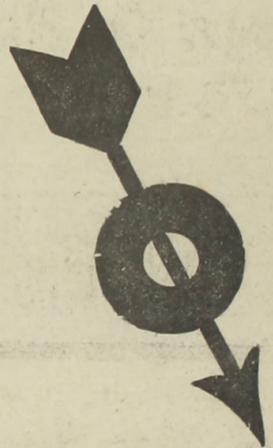
erzielt, daß Viele behaupten, daß die Salbe auch bei jenen Kranken mit Erfolg benutzt worden ist, wo sogar Bäder sei vielen Jahren u. g. d. angewendet wurden.

Preis per Flasche 2 Kronen.

Generaldepot: Apotheke zum „Schwarzen Bären“ in, U. Ungar.

Postversandt direkt vom Erzeuger Apotheker

Bél Zoltán, Budapest.



Advertisement for DER ERSTE SCHRITT ZUM ERFOLG featuring an illustration of a person's legs and feet.

ist verständiges und beständiges Annonciren. Seit beinahe 50 Jahren ist es unsere Aufgabe, die Geschäfts- u. Handelswelt im verständigen u. erfolgreichen Annonciren zu unterweisen, u. haben wir uns dieser Aufgabe, wie unzählige Anerkennungs-schreiben beweisen, zum Wohle vieler Tausender in glänzender Weise entledigt.

HAASENSTEIN & VOGLER (Otto Maass)

WIEN, I. Wallfischgasse 10. PRAG, Wenzelspl. 12. BUDAPEST, Dorotheag. 9.

Inseraten-Annahme für alle Zeitungen und Insertionsmittel der Welt.

Stahl-Pflüge, 1-, 2-, 3- und 4-scharig,

Wiesen- und Moos-, Glieder- und Diagonal-Eggen,

FELD-WALZEN, Säemaschinen „AGRICOLA“,

Original amerikan. Mäh-Maschinen für Gras, Klee und Getreide,

Heu- und Ernte-Rechen, Heuwender, Häcksel-Futterschneider,

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, Schrottmühlen,

Rübenschneider, Transportable Sparkessel-Oefen,

Futterdämpfer, MAISREBLER,

Neueste Getreide-Patzmühlen, TRIEURS,

Heu- und Strohpresen für Handbetrieb stabil und fahrbar

fabrizieren und liefern in neuester, preisgekrönter Konstruktion

PH. MAYFARTH & Co.

Fabrik landwirtschaftlichen Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk,

Etabliert 1872. WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. 550 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Dreschmaschinen mit Patent-Rollen-

Ringschmierlagern, für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.

Göpelwerke für Anspannung von 1 bis 6 Zugtieren, Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc.

Pressen für Wein und Obst, sowie für alle Zwecke, Obst- und Traubenschneider, Traubenrebelmaschinen,

Selbsttätige Patent-Reben-, Hederich- und Blutlaus-Vertilgungsspritzen

„SYPHONIA“, sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen.

PH. MAYFARTH & Co.

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

274 12-2 Franz Wilhelm's

# abführender Tee

von  
**FRANZ WILHELM**  
Apotheker, k. u. k. Hoflieferant  
Neunkirchen, Niederösterreich

ist durch alle Apotheken zum Preise von 2 Kronen per Paket zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt, Postkolli=15 Paket K. 24, franko in jede österr.-ungar. Poststation.

Zum Zeilen der Echtheit befolgt sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (Neunkirchen) abgedruckt.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

## Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

### XX Spieldosen XX

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.

Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

**J. H. Heller in Bern (Schweiz).**  
Nur direkter Bezug garantiert ihre Echtheit; illustrierte Preislisten franco.  
Bedeutende Preisermäßigung.

**Bester Kaffeezusatz**  
merreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack



**Heiratsausstattungen in Möbeln,**  
old gearbeitet (matt und poliert) einzelne Stücke, wie ganze Ausstattungen, entschieden billiger als wie in Wien. Nur bei **J. Bönisch**, Kunstschleier in Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 25. Auch die sogenannten *Savour-stuben-Köbel* in Zirbelholz oder weich, braun gelbzt. 167 26-6

Schutzmarke: Anker

## LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag.  
ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.  
Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“  
1. Pr. g. 1. Altmühlstraße 3.

Chem. Fabr. **KIND & HERGLOTZ**, Aussig a. d. Elbe,  
Repräsentanz: **Siegfried Schiff**, Wien, I. Reichsrathstr. 13.

## Original-Antirost

Dauerhafteste und rost verhütende Anstrichfarbe für Eisen etc.  
wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

## Flammentod

unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Ziehung in Waidhofen a. d. Ybbs am 15. Januar 1903.

# HAUPTTREFFER

Kronen. **40.000** Kronen.

Kunstgewerbevereins-Lose  
à 1 Krone

empfohlen  
**JOSEF PODHRASSNIG, k. k. Talak-Gross-Verlag,**  
Waidhofen a. d. Ybbs

## Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingesetzt.

### Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparatur mittelst Post eingeschickt werden.

## J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in  
**Waidhofen a. d. Ybbs, oberer Stadtplatz,**  
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.  
Zahn 2 fl.



EIN VERSUCH mit **Degen's Feigen-Kaffee** überzeugt Sie, daß **DEGEN Feigen-Kaffee** der beste Kaffeezusatz ist.

ist jede Nachahmung der allein echten **Strafbar Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergman & Co.,** Dresden-Tetschen a. E.

Schutzmarke: 2 Bergmänner. Derselbe erzeugt zu 1000 ein reines Gesicht, tolltes jugendliches Aussehen, weiche samtweiche Haut und blendend schönes Teint. Jedes Mittel gegen Sommerprossen, à St. 10 Pfennig bei **Hans Frank, Tor Anker, Waidhofen a. d. Ybbs.**

## Für Weihnachten!

### Christbaum-Bäckerei

in schöner und größter Auswahl per Stück von einem Krenzer aufwärts.

### Christbaumkerz

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr langsam und schön brennend, in verschiedenen Farben und Größen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr. und höher bei

**Leopold Friess, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt.**  
Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

## Warnung!

Demjenigen Herrn, welcher unlängst abends meine Tochter sogar bis in ihr Zimmer verfolgte und ihr dort ein hier nicht annähernd zu bezeichnendes Ansehen stellte, diene Folgendes: „Sollte ich noch einmal das Geringste hören, werde ich Namen und Geschäft des Betreffenden bekannt geben und gerichtliche Schritte einleiten, damit die Bevölkerung Waidhofens diesen lauberen Herrn auch kennen lernt.“ 450 1-1

## Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der cum. Waisenkassa Waidhofen an der Ybbs, vertreten durch Herrn L. L. Bezirksrichter v. Wally findet

am **21. Jänner 1903, 8 1/2 Uhr vormittag,**  
im Hause Nr. 13 in Allhartsberg die

### Versteigerung

des **Bäckerhauses Nr. 13** und des **Ueberländs in Allhartsberg**, Grundbuch Allhartsberg E. Z. 22 und 23, samt Zubehör, bestehend aus **1 Kuh, landwirtsch. Geräte und Bäckereieinrichtung** statt.

Die zur Versteigerung gelangenden Liegenschaften sind und zwar E. Z. 22 auf 12.335 Kronen, E. Z. 23 auf 640 Kronen, das Zubehör auf 844 Kronen bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 9212 Kronen, 67 Heller; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungs-Bedingungen und die auf die Liegenschaften sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katasterauszug, Schätzungprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, während der Geschäftsstunden eingesehen werden. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, und spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an den Liegenschaften Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem ein am Gerichtsorte wohnhaftes Stellungsbevollmächtigtes namhaft machen.

**K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs,**  
Ger.-Abt II, am 29. November 1902.  
**Dr. Weiser.**

## Spirituosen-, Liqueur-, Cognac-, Rum- u. Essenzen-Erzeugung

### CARL WALLY,

Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstrasse 6.

417 6-5 **SPEZIALITÄT:**  
**Ennstaler Kräuterliqueur.**

## Ein Slavier,

gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft im Reichsnaver Hause, untere Stadt Nr. 19 452 0-1